

* Die Handwerkskammer über die Maßnahmen zur Möbelbeschaffung. In einer gestern nachmittag stattgehabten Vollversammlung der Berliner Handwerkskammer kam Obermeister Rahardt auch auf die Berliner Maßnahmen zur Milderung der Möbelnot zu sprechen. Der Handwerkskammer war von der Stadt der Auftrag erteilt worden, die erforderlichen Hilfsmittel zu beschaffen; sie hatte alle Vorarbeiten getroffen, mußte jedoch schließlich erleben, daß die städtische Hochbauverwaltung dann auf den Auftrag des öffentlichen Wettbewerbs zurückgriff und statt den Berlinern Handwerkern einem Warenhaus zunächst den Zuschlag für 500 Wohnungseinrichtungen und einer Fabrik in Adlershof den Auftrag für 500 Kucheneinrichtungen gab. Dem Warenhaus wurden dann 450 Einrichtungen entzogen und einer anderen Fabrik übertragen. Das Handwerk habe von dem ganzen Auftrag nichts gehabt! Auch die „Hausrat-Gesellschaft“

an deren Spitze der Staatssekretär a. D. Dernburg steht, habe es nicht der Mühe für wert gehalten, sich mit der Handwerkskammer, dem Berliner Innungsausschuß oder den Fachinnungen in Verbindung zu setzen. Man habe vielmehr in Belgien bei den dortigen feindlichen arbeitslosen Handwerkern 1000 Einrichtungen in Auftrag gegeben! (Zuruf: Unerhört!) Die Beurteilung einer solchen Maßnahme liege in ihr selbst. Einen parlamentarischen Ausdruck für eine solche Handlungsweise habe er nicht. — In der Aussprache über den Geschäftsbericht wurde von einigen Mitgliedern der Handwerkskammer, die zugleich Berliner Stadtverordnete sind, erklärt, daß sie sich gegen die Vergebung der Möbelaufträge an das Warenhaus ausgesprochen hätten, daß aber der Unterschied von 85 000 M. zu groß gewesen sei. Gegen Versuche, später freihändig Aufträge von der Stadt zu erlangen, würden sie auf den Posten sein.